

Marburger
Kamerapreis
Bild-Kunst
Kameragespräche

Auszeichnung für herausragende Bildgestaltung im Film

für

Sturla Brandth Grøvlen



©Roxana Reiss

Verleihung des Marburger Kamerapreises 2024 im Rahmen der

25. Bild-Kunst Kameragespräche vom 2.- 4. Mai 2024



PRESSEINFORMATION

MARBURGER KAMERAPREIS 2024 FÜR STURLA BRANDTH GRØVLEN

INHALT

Die vorliegende Pressemappe enthält Informationen rund um die Vergabe des Marburger Kamerapreises 2024 an den Bildgestalter Sturla Brandth Grøvlen.

Neben einer Presseinformation finden Sie die Begründung des Beirats ebenso wie Daten zu Leben und Werk von Grøvlen, Ausschnitte aus Interviews, Hintergrundinformationen zum Marburger Kamerapreis und den Bild-Kunst Kameragesprächen sowie Hinweise zu den in diesem Rahmen entstandenen Publikationen.

Die Texte im PDF-Format sowie Fotos zum Download finden Sie unter www.marburger-kamerapreis.de/presse.



KONTAKT

Für Presseanfragen sowie Akkreditierungswünsche für die Bild-Kunst Kameragespräche vom
2. – 4. Mai 2024 wenden Sie sich bitte an:

Presse Marburger Kamerapreis 2024
Terzo PR
Mariella Terzo

Tel.: 06421 / 9920494
Mobil: 0151 / 64969379
E-Mail: info@terzo-pr.de

Für weiterführende inhaltliche Fragen sowie Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich an:

Dr. Martin Jehle
Organisationsleitung Marburger Kamerapreis

Tel.: 06421 / 28-25604
Mobil: 0176 / 44695150
E-Mail: kamerapreis@uni-marburg.de

Prof. Dr. Malte Hagener
Leitung Marburger Kamerapreis

E-Mail: hagener@uni-marburg.de

Ariadne Hohndorf
Leitung Preisverleihung

Weiterführende Informationen zum Marburger Kamerapreis finden Sie ebenfalls auf der
Homepage des Marburger Kamerapreises sowie auf unseren Social-Media-Kanälen
Facebook, Instagram und TikTok:

www.marburger-kamerapreis.de
www.facebook.com/mrkamerapreis
www.instagram.com/mrkamerapreis
www.tiktok.com/@mrkamerapreis

BEGRÜNDUNG DES BEIRATS

Sturla Brandth Grøvlen erschien vor knapp zehn Jahren mit einem Paukenschlag auf der internationalen Filmbühne. Für seinen zweiten Spielfilm VICTORIA (2015, R: Sebastian Schipper), der in 140 Minuten ohne einen einzigen Schnitt die Geschichte eines gescheiterten Bankraubs erzählt, bekam der in Norwegen geborene Bildgestalter auf der Berlinale den Silbernen Bären für eine herausragende künstlerische Leistung verliehen. Nach einer Reihe von Kurzfilmen im Rahmen seines Studiums an der Filmschule Kopenhagen hatte Grøvlen bei seinem Spielfilmdebüt I AM HERE / THE 11TH HOUR (Um jeden Preis, 2014, R: Anders Morgenthaler) den Schauspieler und Regisseur Sebastian Schipper kennengelernt, der ihm die Idee unterbreitete, VICTORIA in nur einer langen Einstellung zu drehen. Grøvlens künstlerische Neugier, seine Unerschrockenheit bei der Abweichung von etablierten Arbeitsabläufen und Techniken der Bildgestaltung und sein physischer Elan machten ihn zum idealen Kandidaten für die nicht nur technisch herausfordernde Umsetzung des Films. Die Bilder von VICTORIA sind neben ihrer technisch-performativen Qualitäten auch von Grøvlens Sensibilität für Atmosphäre, emotionale Erzählweisen und Dramaturgie geprägt.

Der dynamische, jugendliche Geist, der sich in der Ästhetik und den rebellisch-neugierigen Figuren von VICTORIA spiegelt, findet sich auch in vielen anderen der von Grøvlen fotografierten Filme wieder. Oft bewegt sich seine Kamera mit Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe und dynamisiert das Geschehen, indem Bewegungen flexibel aufgegriffen, begleitet und fortgeführt werden. So übertragen sich das Rohe und Zornige der Charaktere, aber auch ihre Ängste und Nöte in eine vibrierende Visualität. Die Filme HJARTASTEINN (Herzstein, 2016) und BERDREYMI (Beautiful Beings, 2022, beide R: Guðmundur Arnar Guðmundsson) folgen dem Leben jugendlicher Isländer in ebenso fokussierter wie reduzierter Weise und widmen sich zugleich der kargen Landschaft, die sie umgibt. Grøvlens Bilder durchmessen Schicksale in einer topografisch zersplitterten Gesellschaft, die sich dennoch aus engsten sozialen Räumen zusammensetzt. Entsprechend changieren sie zwischen behutsamen Nahaufnahmen und nicht weniger nuanciert gestalteten Landschaftstotalen. Mit dem besonderen Gespür Grøvlens für die Natur geht eine Affinität zum skandinavischen Licht einher, das in den meisten seiner Filme extrem fahl und weich in Innenräume dringt und auf die menschliche Haut fällt. Dabei entstehen pastellfarbene, geradezu rosige Töne, die das Fragile der Schauspieler:innen ebenso behutsam unterstreicht wie ihre Schönheit.

Zu dem fahlen Nordlicht, wie es auch HRÚTAR (Sture Böcke, 2015, R: Grímur Hákonarson) eindrucksvoll in Szene setzt, gesellt sich in Grøvlens Arbeiten eine meist durch Gegenlichtaufnahmen akzentuierte, bild- und raumgreifende Dunkelheit, die ebenfalls Assoziationen zum Erleben der skandinavischen Natur evoziert. Durch hohe Kontraste und den Mut, Teile des Bildes stark unterzubelichten entstehen düstere Szenarien, durch das Abschatten von Figuren wird ihre düstere oder traurige Seite hervorgekehrt, was eindrucksvoll bei den Figuren in DRUK (Der Rausch, 2020, R: Thomas Vinterberg) zu beobachten ist. Mitunter versinken die Figuren in Grøvlens Bildern nahezu vollständig in den kunstvoll arrangierten Grau- und Schwarzbereichen. Aufgebrochen wird diese Dunkelheit in fast jedem seiner Filme von einem leuchtenden roten Licht, das in seiner

ausgestellten Künstlichkeit den Gegenpol zu der Gestaltung des fahlen Sonnenlichts bildet. Es geht entweder wie in *BERDREYMI* (Beautiful Beings), *WENDY* (Ein Leben zwischen den Zeiten, 2020, R: Benh Zeitlin) und *DE USKYLDIGE* (The Innocents, 2021, R: Eskil Vogt) mit Träumen und Visionen einher oder verbindet sich in etwas zurückgenommener Form mit intensiver Zärtlichkeit und Nähe (*HJARTASTEINN* / Herzstein und *SHIRLEY*, 2020, R: Josephine Decker). Bereits in *VICTORIA* hat Grøvlen das Zwielflicht der Nacht, hohe Farbkontraste und die bleierne Morgendämmerung kombiniert. Seitdem hat sich sein Umgang mit Licht anhand dieser drei Konstanten in unterschiedlichen Genres und Filmindustrien ausdifferenziert und verflochten.

Die von Grøvlen fotografierten Filme sind im ambitionierten Feld des europäischen Arthousekinos beheimatet, tauchen von dort aber in unterschiedliche Genres wie Thriller, Western, Kriegsfilm, Fantasy, Science-Fiction und Horror ein. So entwickelt sich Ali Abbasis Regiedebüt *SHELLEY* (2016) visuell vom Beziehungsdrama in Richtung Horrorfilm und inszeniert die Dunkelheit eines dänischen Waldhauses ohne Elektrizität. In *DE USKYLDIGE* (The Innocents) hingegen entsteht der Horror inmitten einer hellen, für Grøvlens skandinavischen Filme ausgesprochen unüblich sonnigen Atmosphäre und kontrastiert dadurch effektiv die schleichende Entwicklung der unheilvollen Ereignisse. Die anderen beiden lichtdurchfluteten Arbeiten Grøvlens sind die in Amerika entstandenen Filme *SHIRLEY* und *WENDY*, mit denen er sich endgültig international als Bildgestalter etablieren konnte. Davor hatte er bereits mit einem Musikvideo für die Red Hot Chili Peppers (*GO ROBOT*, 2016, R: Thoranna Sigurdardottir) und der mit Robert Redford und Rooney Mara besetzten Netflixproduktion *THE DISCOVERY* (2017, R: Charlie McDowell) erste Schritte in den US-amerikanischen Markt unternommen. Zu seinen früheren Arbeiten zählen auch zwei Dokumentarfilme, einige Arbeiten für das skandinavische Fernsehen und eine Fülle an Kurzfilmen.

Für das bildgewaltige Kriegsepos *KRIGSSEILEREN* (War Sailor, 2022, R: Gunnar Vikene), das als norwegischer Beitrag für die Academy Awards eingereicht worden war, wurde Grøvlen für den goldenen Frosch auf dem Camerimage Festival nominiert und erhielt als besondere Anerkennung den Spotlight Award der American Society of Cinematographers. Diese Auszeichnungen krönen eine besonders produktive Schaffensphase, denn die Hälfte von Grøvlens insgesamt vierzehn abendfüllenden Spielfilmen ist erst innerhalb der letzten drei Jahre erschienen. Wir übergeben den Preis, der ja auch immer eine Chance darstellt, die eigene Arbeit in Filmsichtungen und Werkstattgesprächen zu reflektieren, an Grøvlen am Ende einer einjährigen Auszeit und hoffen, dass unsere Veranstaltung ihn bestärkt, seine Arbeit nach dem Sabbatical in der gleichen Konsequenz und Intensität fortzuführen. Der Preis honoriert die stilistische Bandbreite von Sturla Brandth Grøvlens bildgestalterischer Arbeit, ihre thematische Vielfalt, seine künstlerische Kontinuität und seine eindrucksvolle Schaffenskraft. Wir freuen uns auf viele weitere europäische und internationale Projekte, die von dem besonderen Mut zum kreativen Risiko und der eindrucksvollen Könnerschaft dieses außergewöhnlichen Bildgestalters geprägt sind.

KURZBIOGRAFIE – STURLA BRANDTH GRØVLEN

Sturla Brandth Grøvlén wird im März 1980 im norwegischen Trondheim geboren und wächst im Stadtteil Kattem auf, bevor es den angehenden Kameramann und Bildgestalter nach Lillehammer zieht. In der Kleinstadt im Süden Norwegens widmet sich Grøvlén von 2000 bis 2001 seinem Studium der Filmgeschichte und-theorie am Lillehammer University College.

Im Anschluss geht Grøvlén nach Dänemark, um in Ebeltoft am European Film College zu studieren. Dort nimmt er an einer Vielzahl von Projekten teil, in denen Grøvlén nach eigener Aussage Experimente mit Tongestaltung und Kinematographie durchführen kann und wichtige künstlerische Erfahrungen sammelt. Nach zwei Jahren kehrt der gebürtige Norweger vorzeitig in sein Heimatland zurück und beginnt 2003 ein Studium der Fotografie. An der Bergen Academy of Art and Design erhält Grøvlén 2006 den Bachelor of Fine Arts.

Dennoch reizt es den mittlerweile 27-Jährigen, sich weiter seiner Ausbildung als Kameramann zu widmen. Dafür siedelt der Trondheimer erneut nach Dänemark um, dieses Mal nach Kopenhagen, wo Grøvlén bis heute lebt. In der Landeshauptstadt studiert er von 2007 bis 2011 Film an der National Film School of Denmark. Während dieser Zeit dreht er als Kameramann erste Kurzfilme und Dokumentationen.

Nach einer Vielzahl an Kurzfilmen, Dokumentation und Musikvideos wie GO ROBOT (2016) der Red Hot Chili Peppers wird Grøvlén von Anders Morgenthaler als Kameramann für dessen Spielfilm I AM HERE / THE 11TH HOUR (Um jeden Preis, 2014) engagiert. Die Hauptrollen übernehmen Kim Basinger und Sebastian Schipper, der von Grøvléns Arbeit so beeindruckt ist, dass er ihn für seinen Film VICTORIA (2015) engagiert. Mit dem 140-minütigen Genremix aus Thriller und Liebesfilm gelingt Grøvlén der Durchbruch. Der Film wird ohne Schnitt in einer einzigen Kameraeinstellung gedreht – eine Aufgabe, für deren außerordentliche Ausführung Grøvlén unter anderem auf der Berlinale den Silbernen Bären erhält.

Vor allem durch VICTORIA, aber auch das im selben Jahr erscheinende Drama HRÚTAR (Sture Böcke, 2015, R: Grímur Hákonarson) um zwei zerstrittene Brüder auf Island, zieht Sturla Brandth Grøvlén das Interesse vieler Filmschaffenden auf sich. So übernimmt er innerhalb weniger Jahre bei einer Vielzahl an Projekten die Bildgestaltung, darunter der mit dem Academy Award als beste internationale Produktion ausgezeichnete DRUK (Der Rausch, 2020) von Thomas Vinterberg. DE USKYLDIGE (The Innocents, 2021, R: Eskil Vogt), der sich um eine Gruppe von Kindern mit außergewöhnlichen und zunehmend bedrohlichen Fähigkeiten dreht, bringt Grøvlén weitere Auszeichnungen wie den Sven Nykvist Award beim Göteborg International Film Festival 2022 ein. Darüber hinaus wirkt der Bildgestalter immer öfter bei US-amerikanischen Produktionen wie THE DISCOVERY (2017, R: Charlie McDowell) oder SHIRLEY (2020, R: Josephine Decker) mit. Für sein aktuelles Projekt, das Kriegsdrama KRIGSSEILEREN (War Sailor, 2022, R: Gunnar Vikene), wird er von der American Society of Cinematographers mit dem ASC Spotlight Award geehrt. Die norwegische Oscar-Einreichung erscheint zunächst als Film, bevor sich der

Streaminganbieter Netflix 2023 dazu entscheidet, KRIGSSEILEREN in erweiterter Form als Miniserie in sein Programm aufzunehmen.

2022 wird Sturla Brandth Grøvlen Mitglied der Academy of Motion Picture Arts and Sciences (AMPAS), wodurch der heute 43-Jährige an der Vergabe der Academy Awards mitwirken darf. Zudem ist er Mitglied der Danish Association of Cinematographers (DFF).

AUSGEWÄHLTE FILMOGRAFIE

- THE AGREEMENT (DK et al. 2014, Regie: Karen Stokkendal Poulsen)
- I AM HERE/THE 11TH HOUR/UM JEDEN PREIS (D/DK 2014, Regie: Anders Morgenthaler)
- VICTORIA (D 2015, Regie: Sebastian Schipper)
- HRÚTAR/STURE BÖCKE (ISL et al. 2015, Regie: Grímur Hákonarson)
- SHELLEY (DK/SE 2016, Regie: Ali Abbasi)
- HJARTASTEINN/HERZSTEIN (ISL/DK 2016, Regie: Guðmundur Arnar Guðmundsson)
- THE DISCOVERY (USA 2017, Regie: Charlie McDowell)
- FØR FROSTEN/BEFORE THE FROST (DK 2018, R: Michael Noer)
- ON THE INSIDE OF A MILITARY DICTATORSHIP (DK/FR 2019, Regie: Karen Stokkendal Poulsen)
- SHIRLEY (USA 2020, Regie: Josephine Decker)
- WENDY/EIN LEBEN ZWISCHEN DEN ZEITEN (USA 2020, Regie: Benh Zeitlin)
- LAST AND FIRST MEN (ISL 2020, Regie: Jóhann Jóhannsson)
- DRUK/Der Rausch (DK/SE/NL 2020, Regie: Thomas Vinterberg)
- DE USKYLDIGE/THE INNOCENTS (NO et al. 2021, Regie: Eskil Vogt)
- BERDREYMI/BEAUTIFUL BEINGS (ISL et al. 2022, Regie: Guðmundur Arnar Guðmundsson)
- KRIGSSEILEREN/WAR SAILOR (NO/D/MLT 2022, Regie: Gunnar Vikene)

FILMOGRAFIE

2023

KRIGSSEILEREN (Miniserie) (WAR SAILOR)
Regie: Gunnar Vikene

2022

KRIGSSEILEREN (WAR SAILOR)
Regie: Gunnar Vikene
BERDREYMI (BEAUTIFUL BEINGS)
Regie: Guðmundur Arnar Guðmundsson

2021

DE USKYLDIGE (THE INNOCENTS)
Regie: Eskil Vogt

2020

DRUK (DER RAUSCH)
Regie: Thomas Vinterberg
UNWANTED (Dokumentarfilm) (zus. mit Kim
Bech, Nicholas Bluff & Lasse Ulvedal Tolbøll)
Regie: Esben Halfdan Blaakilde
LAST AND FIRST MEN
Regie: Jóhann Jóhannsson
WENDY (EIN LEBEN ZWISCHEN DEN ZEITEN)
Regie: Benh Zeitlin
SHIRLEY
Regie: Josephine Decker

2019

ON THE INSIDE OF A MILITARY
DICTATORSHIP (Dokumentarfilm)
Regie: Karen Stokkendal Poulsen

2018

KINA (Kurzfilm)
Regie: Tobias Gundorff Boesen
FØR FROSTEN (BEFORE THE FROST)
Regie: Michael Noer

2017

THE DISCOVERY
Regie: Charlie McDowell

2016

PISTOL (Kurzfilm)
Regie: Andreas Thaulow
Red Hot Chili Peppers: GO ROBOT (Musikvideo)
Regie: Thoranna Sigurdardottir
HJARTASTEINN (HERZSTEIN)
Regie: Guðmundur Arnar Guðmundsson
SHELLEY (zus. mit Nadim Carlsen)
Regie: Ali Abbasi
Trentemøller: REDEFINE (Musikvideo)
Regie: Åsa Riton & Andreas Emenius

2015

HOME SWEET HOME (Fernsehfilm) (zus. mit
Katrine Philp, Talib Rasmussen & Niels
Thastum)
Regie: Katrine Philp
RIDERS (Kurzfilm)
Regie: Jesper Vidkjær
HRÚTAR (STURE BÖCKE)
Regie: Grímur Hákonarson
KUNSTNERENS LÆRLING (Fernsehserie) (zus. mit
Maggie Olkuska)
Regie: Anders Morgenthaler
VICTORIA
Regie: Sebastian Schipper

2014

ÁRTÚN (Kurzfilm)
Regie: Guðmundur Arnar Guðmundsson
I AM HERE/THE 11TH HOUR (UM JEDEN PREIS)
Regie: Anders Morgenthaler
KØDKATALOGET (Fernsehserie)
- sechs Episoden
Regie: Tea Lindeburg
LUBICH & DAVIDSEN (Kurzfilm)
Regie: Sara Lubich
THE AGREEMENT (Dokumentarfilm) (zus. mit
Marie Billegrav Bryant, Balthazar Hertel & Lars
Skree)
Regie: Karen Stokkendal Poulsen

2013

ET DUKKEHJEM (A DOLL'S HOUSE) (Kurzfilm) (zus. mit Mads Hoppe & Tobias Nordenlund)

Regie: Tobias Gundorff Boesen

ARISE (Videoarbeit zur Ausstellung „Rites of Passage“)

Regie: Sturla Brandth Grøvlen

FALL (Videoarbeit zur Ausstellung „Rites of Passage“)

Regie: Sturla Brandth Grøvlen

2012

UNG FOR EVIGT (Kurzfilm)

Regie: Ulaa Salim

TURBO (Kurzfilm)

Regie: Andreas Thaulow

TOUCH OF MAGIC (Kurzfilm)

Regie: Tobias Gundorff Boesen

Sleep Party People: A DARK GOD HEART (Musikvideo)

Regie: Marie Limkilde

2011

Rebecca & Fiona: DANCE (Musikvideo)

Regie: Lærke Herthoni Jensen

FØR STORMEN (BEFORE THE STORM) (Kurzfilm)

Regie: Andreas Thaulow

M FOR MARKUS (Kurzfilm)

Regie: Ali Abbasi

KARIM (Kurzfilm)

Regie: Ulaa Salim

DELETED SCENE (FROM AN IMAGINARY FILM) (Kurzfilm)

Regie: David Earle

2010

VENUS (Kurzfilm)

Regie: Tor Fruergaard

STEFAN (Kurzfilm)

Regie: Andreas Thaulow

2009

THE GENTLEMEN (Kurzfilm)

Regie: Janus Bragi Jakobsson

LITTLE DRAGON (Kurzfilm)

Regie: Asger Kallesøe

SKABELONER (Kurzfilm) (zus. mit Nadim Carlsen)

Regie: Sturla Brandth Grøvlen & Nadim Carlsen

2007

UNSEE (Kurzfilm)

Regie: David Earle

2006

THE TRAIN THAT (NEVER) LEFT (Kurzfilm)

Regie: Sturla Brandth Grøvlen

SELBSTÄUßERUNGEN / INTERVIEWAUSSCHNITTE

„Ich tendiere eher zu Projekten, die eine Art Düsternis in sich haben“

Timo Landsiedel: Sturla Brandth Grøvlen: „Keine Ansichtskarten kreieren!“, in: *Film & TV Kamera*, Nr. 1-2/2016

(<https://www.filmundtvkamera.de/branche/sturla-brandth-groeven-keine-ansichtskarten-kreieren/>)

Über die Zusammenarbeit von Director of Photography und Regie

„Es ist wichtig für mich, dass ein Regisseur einen Hintergrund hat, eine visuelle Sprache, die er erkunden will.“

Timo Landsiedel: Sturla Brandth Grøvlen: „Keine Ansichtskarten kreieren!“, in: *Film & TV Kamera*, Nr. 1-2/2016

(<https://www.filmundtvkamera.de/branche/sturla-brandth-groeven-keine-ansichtskarten-kreieren/>)

Über kreative Freiheiten im Zuge der technologischen Entwicklungen im Bereich Kameraarbeit der letzten Jahre

„Ich denke, das ist eine andere Art der Kreativität, die das hervorgebracht hat. Ich weiß nicht, ob das wirklich mehr Freiheit bedeutet, aber auf jeden Fall ist es ein weiteres kreatives Werkzeug. Ich habe das Gefühl, ältere Generationen von Kameraleuten haben ein bisschen Angst vor dieser Technologie. Wir haben immer höhere ISO-Werte, Canon hat eine Kamera mit einer ISO von vier Millionen – die ohne Rauschen aufnimmt. Die Befürchtung ist, dass es keinen Kameramann mehr braucht, wenn letztlich jeder eine Kamera halten kann und etwas drehen kann – unabhängig von der Lichtsituation. Meine Sicht darauf ist folgende: Es ist eine andere Weise, mit dem Vorgang umzugehen. Du musst ja immer noch beleuchten! Auch, wenn ich nur eine kleine Lampe brauche, die ich von einer Wand reflektieren lasse: Das ist immer noch Kamerakunst für mich. Ich muss immer noch meine Augen benutzen, muss die Einstellung zum Leben erwecken, muss die visuelle Kraft hinter ihr sein. Daher glaube ich, die Art kreativ zu sein hat sich verändert. Das ängstigt mich nicht, es ist aufregend.“

Timo Landsiedel: Sturla Brandth Grøvlen: „Keine Ansichtskarten kreieren!“, in: *Film & TV Kamera*, Nr. 1-2/2016

(<https://www.filmundtvkamera.de/branche/sturla-brandth-groeven-keine-ansichtskarten-kreieren/>)

Über die Unterschiede bei der Arbeit mit analogem und digitalem Film

Wenn du auf Filmmaterial drehst, bist du viel sorgfältiger, weil du das Geld rattern hörst (lacht). Die Konzentration ist schon anders. Aber ich bin nicht sicher, inwiefern das die Ergebnisse beeinflusst. Ich habe viel auf Film gedreht und schlafe dann auch schlechter (lacht), denn ich muss mir über so viele Dinge Gedanken machen. Am Ende sind es einfach zwei verschiedene Wege. Film ist ja noch verfügbar und wenn man das will, kann man darauf drehen.

Timo Landsiedel: Sturla Brandth Grøvlen: „Keine Ansichtskarten kreieren!“, in: *Film & TV Kamera*, Nr. 1-2/2016

(<https://www.filmundtvkamera.de/branche/sturla-brandth-groevlen-keine-ansichtskarten-kreieren/>)

Über seine persönlichen Vorlieben im Arbeitsprozess

Ich mag es sehr, Dinge innerhalb des Bildes noch mal zu kadrieren. Dadurch kann ich eine totalere Einstellung in ein Close-Up verwandeln – also beinahe. Diese Dynamik kann man benutzen, man bekommt einen Kontrast ins Bild und es erzeugt Tiefe, was ich sehr mag. [...] Das ist absolut wichtig für mich [in den Prozess des Color-Grading involviert zu sein]. Es ist nicht selbstverständlich, dass das mit dem Zeitplan hinhaut. Aber das steht auch immer in meinen Verträgen, dass ich nach Möglichkeit beim Grading dabei bin. Ich versuche bei den Dreharbeiten schon den Look zu entwickeln, damit das Grading einfacher wird. Ich versuche da immer einen Schritt voraus zu sein. Dabei ist es sehr hilfreich einen Austausch mit dem DIT darüber zu pflegen.

Timo Landsiedel: Sturla Brandth Grøvlen: „Keine Ansichtskarten kreieren!“, in: *Film & TV Kamera*, Nr. 1-2/2016

(<https://www.filmundtvkamera.de/branche/sturla-brandth-groevlen-keine-ansichtskarten-kreieren/>)

Über die Entscheidung VICTORIA in einer einzigen Einstellung zu drehen

„I think when you make these kind of barriers for yourself and they become challenges and you think more creatively within that kind of box that you drew out for yourself and that was part of our strategy to make something interesting in that way. And I think being a real-time witness to the film adds to the excitement of the film.“

Berlinale Nighttalk mit Sturla Brandth Grøvlen, radioeins 2015

(<https://www.youtube.com/watch?v=v1qQ5pjEip8>)

Über die Post-Produktion während der Arbeit an WAR SAILOR (2022)

„I’m also very grateful to have been heavily involved in steps that I don’t usually get to participate in, such as supervising the special effects or editing, which I was often invited to participate in. You know, you learn so much as a cinematographer during these post-production stages! Our professions should always work hand-in-hand with one another.“

François Reumont: „Journey to the End of Hell“, in: *Association Française des directrices et directeurs de la photographie Cinématographique*, 2022

(<https://www.afcinema.com/Cinematographeur-Sturla-Brandth-Groevlen-DFF-talks-about-his-work-on-Gunnar-Vikene-s-War-Sailor.html?lang=fr>)

HINTERGRUND

Warum ein Kamerapreis?

Der Film ist immer auch eine Kunst des Sehens, des Sichtbarmachens – der stilisierenden Durchdringung des vorgefundenen Materials. Dessen atmosphärische Gestaltung, seine Ausleuchtung und Komposition bestimmen in tiefgreifender Weise unsere Auffassung des einzelnen Filmes, die Art, wie wir das Gezeigte erleben, wie wir uns einbeziehen lassen oder auf Distanz gehen.

Ungeachtet dieser scheinbar trivialen Tatsache führt die Kameraarbeit nach wie vor ein Schattendasein, ist kaum etwas bekannt über die Arbeitsbedingungen und Leistungen der Bildgestalter. Es sind die Regieschaffenden und die Schauspieler:innen, deren Namen sich mit den bewegten Bildern verknüpfen und denen primär das gestalterische Wirken zugesprochen wird.

Der Marburger Kamerapreis, als Auszeichnung für herausragende Bildgestaltung im Film, möchte hier zu einer Verschiebung des Blickes, zu einer Veränderung der Wahrnehmungsweise filmischer Arbeit beitragen.

Wer wird mit dem Marburger Kamerapreis ausgezeichnet?

Der Preis wird für national und international herausragende Bildgestaltung im Film und im Fernsehen verliehen. Es kann das Gesamtwerk einer kameraführenden Person gewürdigt werden, eine vorbildhafte und bahnbrechende Leistung bereits etablierter, aber auch die hervorstechende Arbeit noch unbekannter Bildgestalter:innen, die derart eine wichtige Bestätigung und Ermunterung erfahren. Die Auszeichnung kann für den Bereich des Spielfilms, aber auch für Dokumentar- oder Experimentalfilme verliehen werden.

Modalitäten der Verleihung

Der Marburger Kamerapreis wird von der Universitätsstadt Marburg in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität jährlich verliehen und ist mit 5000 € dotiert. Das Preisgeld wird zu gleichen Teilen von ARRI und der Sparkasse Marburg-Biedenkopf gestiftet. Über die Verleihung des Marburger Kamerapreises entscheidet ein Beirat. Ihm gehören Vertreter:innen der Philipps-Universität, des Fachdienstes Kultur der Universitätsstadt Marburg, der Marburger Kinobetriebe, des BVK - Berufsverband Kinematografie sowie renommierte Filmkritiker:innen, Filmschaffende und Filmwissenschaftler:innen an. Die Entscheidung des Beirats wird jeweils zum Jahresbeginn bekannt gegeben.

Der Marburger Kamerapreis wird im Rahmen der Bild-Kunst Kameragespräche verliehen, die jeweils im Frühjahr stattfinden und vom Institut für Medienwissenschaft der Philipps-Universität Marburg, dem Berufsverband Kinematografie und dem Capitol-Filmkunsttheater veranstaltet werden.

Die Bild-Kunst Kameragespräche

Was den Marburger Kamerapreis von anderen Auszeichnungen abhebt, ist nicht zuletzt seine Einbettung in die über drei Tage hinweg stattfindenden Kameragespräche: Die Preisträger:innen stellen sich der Diskussion mit Kolleg:innen, Wissenschaftler:innen, Filmkritiker:innen und nicht zuletzt mit dem Publikum. Unter dem Eindruck der in diesem Rahmen vorgeführten filmischen Arbeiten werden Fragen der Kameraästhetik, des Stils, der Produktionsumstände diskutiert, aber auch Einblicke in die Persönlichkeit der Preisträger:innen vermittelt.

Zunächst als einmalige Tagung auf Initiative des Marburger Medienwissenschaftlers Prof. Dr. Karl Prümm über „Kamerastile im aktuellen Film“ geplant, offenbarte sich bereits 1997, bei den ersten von der Philipps-Universität, dem Bundesverband Kamera und der Gesellschaft für Film- und Fernsehwissenschaft organisierten Gesprächen, das Potential dieser Thematik. Unverhofft groß war der öffentliche Zuspruch, die ursprünglich vorgesehenen Räumlichkeiten reichten nicht hin, um sämtliche interessierte Besucher:innen aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Idee, die Kameragespräche dauerhaft zu etablieren.

Im Jahr 2000, anlässlich der zweiten Veranstaltung, widmete man sich erstmals ausschließlich der Arbeit eines einzelnen Bildgestalters, namentlich des im März 2002 verstorbenen Heinz Pehlke, der wie kein Zweiter die Schwarz/Weiß-Photographie im deutschen Film der fünfziger Jahre geprägt, sie zu einem letzten Aufblühen geführt hat. 2001 schließlich verknüpfte man die Gespräche mit der Verleihung des von der Universitätsstadt Marburg und der Philipps-Universität getragenen Marburger Kamerapreises. Für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde Raoul Coutard, der, zumal in seiner Zusammenarbeit mit Regisseuren der Nouvelle Vague, die Bildästhetik des modernen Kinos in entscheidender Weise geprägt hat. 2011 hat Prof. Dr. Malte Hagener als Nachfolger von Prof. Dr. Karl Prümm die organisatorische und inhaltliche Leitung von Kamerapreis und Kameragesprächen übernommen.

Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger

2023	Benedict Neuenfels	2011	Anthony Dod Mantle
2022	Claire Mathon	2010	Jost Vacano
2020/21	Philippe Rousselot	2009	Wolfgang Thaler
2019	Thomas Mauch	2008	Renato Berta
2018	Hélène Louvart	2007	Eduardo Serra
2017	Luca Bigazzi	2006	Judith Kaufmann
2016	Jürgen Jürges	2005	Walter Lassally
2015	Edward Lachman	2004	Slawomir Idziak
2014	Paweł Edelman	2003	Robby Müller
2013	Reinhold Vorschneider	2002	Frank Griebe
2012	Agnès Godard	2001	Raoul Coutard



BEIRAT

Dem Beirat des Marburger Kamerapreises gehören an:

Marion Closmann, Geschäftsführerin der Cineplex Marburg GmbH & Co. Filmtheater KG

Prof. Rolf Coulanges, Kameramann und Professor für Kamera an der Hochschule der Medien Stuttgart

Prof. Dr. Malte Hagener, Medienwissenschaftler an der Philipps-Universität Marburg, Organisator des Marburger Kamerapreises und der Bild-Kunst Kameragespräche

Hubert Hetsch, Capitol-Filmkunsttheater Marburg

Ariadne Hohndorf, Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg

Judith Kaufmann, Bildgestaltende Kamerafrau und Kamerapreisträgerin des Jahres 2006

Prof. Dr. Fabienne Liptay, Professorin für Filmwissenschaft an der Universität Zürich

Insa Onken, Autorin, Regisseurin und Vertreterin der VG Bild-Kunst

Hannah Pilarczyk, Filmkritikerin, Redakteurin im Kulturreport von Spiegel Online

Prof. Dr. Karl Prümm (em.), Medienwissenschaftler, Initiator des Marburger Kamerapreises und der Bild-Kunst Kameragespräche (ehemals Marburger Kameragespräche)

PUBLIKATIONEN DES SCHÜREN VERLAGS ZU DEN MARBURGER KAMERAGESPRÄCHEN

Karl Prümm, Silke Bierhoff, Matthias Körnich (Hrsg.):

Kamerastile im aktuellen Film. Berichte und Analysen.

Marburg (Schüren Verlag) 1999, 176 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-311-8, 19,90 € / 36,-

sFr (UVP), Download als pdf-Datei, ISBN: 978-3-89472-782, 12,50 €

Michael Neubauer, Karl Prümm, Alexandra Schwarz (Hrsg.):

Ungemütliche Bilder – die schwarz-weiss Photographie des Kameramannes Heinz Pehlke.

Marburg (Schüren Verlag) 2002, 168 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-330-9, 14,80 € / 26,- sFr (UVP)

Karl Prümm, Michael Neubauer, Peter Riedel (Hrsg.):

Raoul Coutard. Kameramann der Moderne.

Marburg (Schüren Verlag) 2004, 210 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-355-2, 19,90 € / 36,- sFr (UVP)

Gunnar Bolsinger, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

Der Kameramann Frank Griebe. Das Auge Tom Tykwers.

Marburg (Schüren Verlag), 2005, 192 S., broschiert, 200 Abb., ISBN: 978-3-89472-388-0, 19,90 € 36,-

sFr (UVP)

Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

Die lyrische Leinwand. Die Bildkunst des Kameramanns Robby Müller.

Marburg (Schüren Verlag), 2005, 200 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-404-7, 19,90 € / 33,80 sFr

(UVP)

Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

Ein Architekt der Sinnlichkeit. Die Farbwelten des Kameramanns Slawomir Idziak.

Marburg (Schüren Verlag), 2007, 192 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-409-2, 19,90 € / 33,80 sFr

(UVP)

Gunnar Bolsinger, Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm (Hrsg.):

Neue Bilder des Wirklichen. Der Kameramann Walter Lassally.

Marburg (Schüren Verlag), 2012, 208 S., broschiert, zahlreiche, teils farbige Abbildungen

ISBN: 978-3-89472-410-8, EUR 19,90 / 33,80 sFr (UVP)

Bernd Giesemann, Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm (Hrsg.):

Nähe und Empathie. Die Bilderwelten der Kamerafrau Judith Kaufmann.

Marburg (Schüren Verlag), 2013, 240 S., Paperback. zahlreiche Abbildungen

ISBN 978-3-89472-829-8, EUR 19,90 (UVP)